

Sonne, Sand und Wissensdurst

Verbandstag auf Sylt

An einen der schönsten Flecken Deutschlands hatte der Fachverband seine Mitglieder zum Branchentreffen eingeladen. Delegiertenversammlung, Fest- und Fachreferate brachten zahlreiche Infos rund um SHK.

Gerade rechtzeitig zum Verbandstag präsentier-te sich Sylt mit angenehmem Frühsommerwetter von seiner besten Seite und wurde vom 27. bis 29. Mai zur SHK-Hochburg Schleswig-Holsteins. Der parallel ausgetragene bundesweite Kachelofenbauertag führte zu gemeinsamem Festvortrag und Rahmenprogramm mit den aus allen Bundesländern angereisten Kachelofenbauern.

80 Teilnehmer hatten sich im Westerländer Kongresszentrum eingefunden, um über Trends

und Entwicklungen rund um Sanitär und Heizung auf den neuesten Sachstand gebracht zu werden. ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe informierte über die Strukturveränderungen im Handwerk und forderte die Obermeister auf, die Meinung der Basis über den Landesverband beim Zentralverband einzubringen. Nur so könne der Zentralverband eine basisnahe Handwerkspolitik betreiben und nah an den Wünschen der Mitglieder agieren.

„Allah, Öl und Hass“ lautete der Titel des Festreferats von Nahostexperte Gerhard Konzelmann, der seit der Suezkrise im Jahr 1956 u. a. als Journalist im Nahen Osten unterwegs ist. Der ebenfalls als Berater der Palästinenser tätige Konzelmann vermittelte den Zuhörern interessante Einblicke in die Machtkämpfe rund um Glaube, Öl und Religion. Dabei überraschten viele Handwerker die von Konzelmann konkret geschilderten, engen wirtschaftlichen Verflechtungen der USA mit dem Irak, die vieles in einem ungewohnten Licht erscheinen lassen. Aktueller SBZ-Tipp: Tiefe Einblicke hinter die Kulissen liefert das im Herbig-Verlag erschienene Konzelmann-Buch „Der schwarze Turban“.

Vom POS bis zu den Schornsteinfegern

Landesinnungsmeister Rolf Richter berichtete über zahlreiche Entwicklungen, die für die 1200 Betriebe in Schleswig-Holstein von nachhaltigem Interesse sind. Er verwies auszugsweise auf die über 100 Projekte, die derzeit beim Zentralverband bearbeitet werden und schilderte den Sachstand zur POS-Großhandelsdiskussion.

Durch das massive Auftreten des Zentralverbands hätte der Alleingang des Großhandels in Sachen Point of Sale gestoppt werden können. Derzeit erarbeite der ZVSHK gemeinsam mit dem Großhandelsverband neue Konzepte, die die Zusammenarbeit der Betriebe mit dem Großhandel verbessern sollen und letztlich dazu beitragen, das Kundenpotenzial besser auszuschöpfen.

Auch das künftige Betätigungsfeld der Bezirksschornsteinfeger beschäftigte die Obermeister. Da zu befürchten sei, dass die derzeitige klare Aufgabenteilung im Zuge der anstehenden Änderungen des Schornsteinfegergesetzes sich auflösen werde und die Schornsteinfeger ihrerseits nach neuen wirtschaftlich lukrativen Betätigungsfeldern suchen, mahnte der Landesinnungsmeister auch wirklich alle Aktionsfelder im Umfeld von Sanitär und Heizung auszufüllen. Hierzu zählte Richter ausdrücklich die Überprüfung von Tankanlagen nach VAWS, die in Schleswig-Holstein nur stiefmütterlich wahrgenommen werde. Derzeit ist eine Überprüfung erst ab einer Größe von Anlagen mit 10 000l Inhalt nötig. Dies könne sich aber, wie beispielsweise in Hessen geschehen, schnell ändern. Dort müssen mittlerweile alle Anlagen ab 1000l Volumen überprüft werden. Um hierfür gewappnet zu sein empfahl Richter seinen Kollegen möglichst rasch der beim Zentralverband in St. Augustin angesiedelten und über die Landesfachverbände organisierten Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen beizutreten und die Überprüfung von Heizöltankanlagen ins Produktportfolio aufzunehmen.



LIM Richter motivierte die Handwerksunternehmer, auch wirklich alle Aktionsfelder – darunter die Überprüfung von Tankanlagen nach VAWS – im Umfeld von Sanitär und Heizung auszufüllen



„Allah, Öl und Hass“ lautete der Titel des Festreferats von Nahostexperte Gerhard Konzelmann



Prof. Rickmann: „50 % der Altanlagen sind sanierungsbedürftig und müssen hydraulisch neu eingerichtet werden“



ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe forderte die Obermeister auf, die Meinung der Basis über den Landesverband beim Zentralverband einzubringen



Obwohl es geldwerte Informationen en gros gab, waren drei Innungen nicht vertreten



KME-Experte Heinrich Rausch: Löten möglich, aber klare Empfehlung für den Einsatz des Copatin-Systems

Auch zur aktuellen Entwicklung rund um den Gebäudeenergiepass berichtete der Landesinnungsmeister, der sich als ZV-SHK Vorstandsmitglied und Bundesfachgruppenleiter gut informiert zeigte. Obwohl die EU-Verordnung bereits Anfang 2006 in Kraft trete, sei immer noch unklar, ob und unter welchen Voraussetzungen SHK-Fachbetriebe derartige Energiepässe ausstellen dürften. Zudem sei noch offen, ob der Gebäudeenergiepass verbrauchs- bzw. bedarfsorientiert ausgestellt werden solle. Der ZVSHK hat sich bei der Bundesregierung eindeutig für eine bedarfs-

orientierte Lösung ausgesprochen. Mittlerweile würden jedoch die Eon-Ruhrgas und andere Energieversorger sowie verschiedene Ablesefirmen nach anfänglichem Schulterchluss mit dem Zentralverband sich für eine verbrauchsabhängige Lösung einsetzen, um hier ggf. selbst die Energiepässe ausstellen zu können.

Gewährleistung auch im Lötfall?

Da in Schleswig-Holstein immer wieder innenverzinnte Copatin-Rohre mittels normalem Lötfitting verarbeitet werden, hatte der Fachverband den Kupferrohrhersteller KME gebeten zu untersuchen, ob dies ohne Schadensrisiko möglich sei. KME-Experte Heinrich Rausch war eigens nach Westerland gereist, um über entsprechende, vom KME beim DVGW in Auftrag gegebene Untersuchungen zu berichten. Die Untersuchung dieser Verbindungsarten im Hinblick auf eine mögliche Überschreitung der Grenzwerte durch Kupfermigration in das Trinkwasser hat ergeben, dass Copatin-Rohre auch mit unverzinten Löt- oder Pressfittings verbunden werden können. Hierfür greife die normale Gewährleistungspflicht des Rohr-

bzw. des Fittingsherstellers. Die verarbeitende Firma würde sich aber damit in eine rechtliche Grauzone begeben.

Die beim Zentralverband hinterlegte Gewährleistungsvereinbarung gelte ausschließlich beim Einsatz des Copatin-Systems, das aus innenverzinnten Copatin-Rohren aus der KME-Fertigung und verzinten Copatin-Pressfittings von Viega besteht. Nur hierfür hätten beide Firmen eine Gewährleistungsvereinbarung beim ZV-SHK abgeschlossen. Deshalb appellierte Rausch Copatin als System einzusetzen.

Zudem standen zahlreiche weitere Themen auf der Tagesordnung. Quintessenz ist, – dass trotz anfänglicher Probleme auch weiterhin Gasströmungswächter eingebaut werden müssen – dass 70 bis 80 % der Abwasserleitungen undicht sind und der vom Zentralverband entwickelte Entwässerungsscheck ein nicht zu unterschätzendes Auftragspotenzial birgt – dass weiterhin an der Durchsetzung des EAN-Codes zur Vereinheitlichung und Erleichterung der Warenwirtschaft gearbeitet wird – dass die Betriebe über das neue SHK-Kundenmagazin des Zentralverbandes eine qualifi-



Radiomoderator Carsten Kock: „Der Tag der offenen Tür ist out – lassen Sie sich außergewöhnliche Aktionen einfallen, um mit Ihren Betrieben in den Fokus der Öffentlichkeit zu kommen.“



Für Ihre Verdienste um die Berufsorganisation zeichnete der Landesverband die Kollegen (2.-4. v. l.) Andreas Hansen, Manfred Pollmanns, Albert Albertsen aus. LIM Richter, Stellvertreter Sommer und HGF de Vries waren die ersten Gratulanten



Am Festabend gewannen Stefan und Amani Johansen einen von der Messe Hamburg gesponserten Wochenendausflug zum Musical „König der Löwen“ nach Hamburg. Als Glücksbringer fungierte mit Tom Hinrichs der jüngste „Teilnehmer“ am Kachelofenbautag

deutlich, dass der althergebrachte Spruch „der Köder muss dem Fisch und nicht dem Angler schmecken“ heute mehr denn je für den Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit Bedeutung hat. „Der Tag der offenen Tür ist out – lassen Sie sich außergewöhnliche Aktionen einfallen, um mit Ihren Betrieben in den Fokus der Öffentlichkeit zu kommen“, appellierte Kock an die Kreativität der Handwerker. Und auch das Referat von Hauptgeschäftsführer de Vries hatte mit dem Thema „Der Innungsbetrieb als Partner des Endverbrauchers“ den Kunden im Fokus. Den Abschluss im Reigen der Vorträge bildeten Tipps und Hilfen zur VOB. Ralf Neumann vom Innenministerium

zierte Kundenansprache vornehmen können

- dass bei der Ölverbrennung in Heizungsanlagen keine Feinstäube wie bei Dieselfahrzeugen entstehen
- dass Thermostatventile mit eingebautem Differenzdruckregler die ideale Problemlösung für Altanlagen sein können
- dass die SHK-Hamburg vom 23. bis 26. November stattfindet und alle SHK-Betriebe aufgerufen sind, sich auf der Fachmesse der norddeutschen Landesverbände zu informieren.

Sanierung kontra Legionellen

Schwerpunkt der technischen Weiterbildung war das Referat von Prof. Bernd Rickmann von der Fachhochschule Münster zum Thema hydraulischer Abgleich von Trinkwassernetzen. Rickmann führte aus, dass 50 % der Altanlagen sanierungsbedürftig seien, da der Temperaturabfall in Zirkulationssystemen größer als die vorgeschriebenen 5 K ist. Dies hätte häufig starkes Legionellenwachstum zur Folge, das sich im gesamten Leitungsnetz verbreite. Bei korrekt ausgeführten Anlagen müssen die Ausgabetemperatur am Speicher bei Großanlagen (ab Zweifamilienhaus) nach W 551



Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Inselexkursion, „Gosch-Besuch“ und Festabend bildete den gesellschaftlichen Höhepunkt des Verbandstags

Teil 6 mindestens 60 ° C betragen. Um eine maximale Temperaturabsenkung um 5 K an allen Teilen der Leitung zu erreichen, empfahl Prof. Rickmann an den Verteilstellen der kurzen Leitungstränge Drosselventile mit einem KV-Wert von 0,1 (z. B. von Kemper) einzubauen. Nur durch derartig aufwändige Maßnahmen könnten die hygienetechnischen Anforderungen erfüllt und Legionellenwachstum zuverlässig vermieden werden.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in schwierigen Zeiten referierte Carsten Kock vom Radiosender RSH Kiel. Er machte

berichtete, welche Fehler immer wieder bei öffentlichen Leistungsverzeichnissen gemacht werden und warum einige Betriebe aus dem Wettbewerb genommen werden. Dies allein war für einige aus fachlicher Sicht schon die Reise nach Westerland wert. Umso verständlicher, dass trotz des interessanten Rahmen- und Fachprogramms nur 10 % der Mitglieder zum Verbandstag kamen. Doch die ließen es sich nicht nehmen, auch das gemütliche Beisammensein in der Sylter Institution Gosch, den Festabend und das umfangreiche Rahmenprogramm ausgiebig zu genießen. *